

Religion und Ressentiment: eine thematische Einführung

Pfaff-Czarnecka, Joanna; Gebhardt, Winfried

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pfaff-Czarnecka, J., & Gebhardt, W. (2006). Religion und Ressentiment: eine thematische Einführung. In K.-S. Rehberg (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit, kulturelle Unterschiede: Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München. Teilbd. 1 und 2* (S. 245-246). Frankfurt am Main: Campus Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-145387>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Religion und Ressentiment

Eine thematische Einführung

Joanna Pfaff-Czarnecka und Winfried Gebhardt

Ressentiment beschreibt ein gefühlsbedingtes Bedürfnis von sozial, kulturell und/oder ökonomisch negativ privilegierten (bzw. sich selbst so einschätzenden) Gruppen nach »Abwertung« der Qualitäten und Leistungen der Anderen, das sich bis hin zum offenen Hass gegen die »Bessergestellten«, »Vornehmen« und »Mächtigen« steigern kann. Ziel der »Abwertung« der Anderen ist in der Regel die moralische und ethische »Aufwertung« der eigenen Gruppe. Seit Friedrich Nietzsches These von der Entstehung der christlichen Liebesmoral aus dem Geist des Ressentiments von Max Weber aufgegriffen und generalisiert wurde, scheint festzustehen, dass das Ressentiment eine charakteristische Begleiterscheinung einer jeden »Erlösungsreligion« und einer jeden religiösen Ethik der negativ Privilegierten ist. Worauf die Deprivation der jeweiligen Gruppen auch im Einzelnen beruhen mag, auf niederem sozialen Status, auf einer ethnischen Minderheitenposition, auf der Diskriminierung oder Verunglimpfung religiöser Gemeinschaften oder auf politischer Unterdrückung, sie kann dazu führen, dass die ethischen Gebote der jeweiligen Religion in ihr Gegenteil umschlagen und der Hass auf die Konkurrenz über alle Gebote der Liebe siegt. Religiöse Zugehörigkeit wird dann zum Antriebsmotor und Legitimationsinstrument für den gewalttätigen, oftmals fanatischen Kampf gegen die »Bessergestellten«, »Vornehmen« und »Mächtigen«, gegen die es die »Rache Gottes« herbeizuführen gilt. Beispiele für diesen Zusammenhang gibt es genug, von den chiliastischen Bewegungen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit über den Nordirland-Konflikt, den neu erwachenden Hindu-Nationalismus in Indien bis hin zu den unterschiedlichen »fundamentalistischen« Bewegungen sowohl im Christentum als auch im Islam, die alle ihre Mitglieder aus sozial, kulturell und/oder ökonomisch negativ privilegierten Gruppen rekrutieren.

In der Plenarveranstaltung »Religion und Ressentiment«, die gemeinsam von der Sektion »Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie« und der Sektion »Religionssoziologie« vorbereitet und organisiert wurde, ist dieser – hier nur kurz skizzierte – Zusammenhang von Religion und Ressentiment sowohl auf einer theoretischen als auch auf einer empirischen Ebene durchaus kontrovers diskutiert worden. Im Zentrum der hier dokumentierten Beiträge standen durchgehend soziale Prozesse

der moralisch-ethischen »Aufwertung« und »Abwertung« sozial ungleicher Gruppen, die kulturell-religiöse Differenzbehauptungen explizit übersteigen, indem sie von der »Höherwertigkeit« der eigenen Religion und Kultur ausgehen. *Georg Stauth* (Bielefeld) erörterte die philosophische und soziologische Karriere des Ressentimentbegriffs und wies an ausgewählten Beispielen nach, dass dieser für die Analyse von kulturellen Konflikten auch heute noch fruchtbar gemacht werden kann. *Waldemar Vogelgesang* (Trier) zeigte in einer empirischen Fallstudie über in protestantischen Freikirchen organisierte russlanddeutsche Spätaussiedler, wie religiöse Ressentiments auch heute noch zu neuen Formen der sozialen Schließung und Segregation führen. Und *Roland Eckert* (Trier) thematisierte das Phänomen der Gewalteskalation aus dem Geist des religiösen Ressentiments. Gegen bisherige deprivationstheoretische und kulturalistische Erklärungen des Phänomens gerichtet, betonte er die entscheidende Rolle von Gruppenkonflikten, die seiner Auffassung nach immer in Gewalt enden, wenn sie nicht in Institutionen aufgefangen werden.